

Mit anderen das Knistern und die Dunkelheit genießen

Beeskow. Gibt es den guten Kinderfilm noch? Wer hat überhaupt noch Lust, ins Kino zu gehen? KINO – bei diesem Begriff fällt einem ein: Vorfreude, Schlangestehen an der Kasse und die Angst vor „ausverkauft“.

KINO – Gemeinsamkeit statt Einsamkeit, andere treffen, den Kartenabreißer als alten Bekannten erkennen oder die diebische Freude, einen Minderjährigen durchzuschleusen. Zwei Stunden eine andere Welt erleben, mit anderen die Dunkelheit genießen. Bonbonpapierknistern, verstohlenes Händchenhalten, dicke Luft. Am nächsten Tag Auswertung und der heiße Tip: Den mußt du unbedingt sehen.

Die Idee zum Kinderfilmfest „Um-Welt“ im Land Brandenburg hatten das Mediepädagogische Zentrum Potsdam (MPZ) und die Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung. Dafür stehen Gerd Dykatra und Matthias Görnandt. Die Filme wählte Beate Völcker aus.

Für dieses Kinderfilmfest wurden drei Orte gesucht. Hennigsdorf, Perleberg und Beeskow. Warum gerade Beeskow? Die Stadt fühlt sich als Kultur- und Bildungszentrum dem anspruchsvollen Kinderfilm verpflichtet und will dort bewußt machen, daß es im Zeitalter von Einschaltquoten und Gewalt per Video Alternativen geben muß. Kinder müssen häufig in Konfliktsituationen leben. Sie sollen lernen, sie anzunehmen und zu bewältigen. Viele dieser Filme beinhalten die Probleme zwischen Eltern und Kindern. Lösungsrezepte gibt es nicht, aber Angebote, darüber nachzudenken.



„Eintritt nur mit bemalten Gesichtern“: Manche fanden es kindisch, andere nahmen's spaßig und wurden kreativ.

Für Jugendliche fand deshalb ein Vorprogramm zum Filmfest statt. In Form eines Projekttag des Gymnasiums und der Gesamtschule Friedland gab es ein Filmforum mit dem Regisseur und Dokumentarfilmer Kurt Tetzlaff. Seine Filme „Im Durchgang“ und „Im Übergang“ konfrontierten die Schülerinnen mit Ereignissen vor der Wende und danach. Ein Abiturient, den der Regisseur zwei Jahre „verfolgt“ hat, läßt die Angst, die Zivilcourage, das Engagement in einem System geistiger Einengung und Anpassung nach-

fühlen. Doch viele Jugendliche in der Veranstaltung, die heute die 10. und 11. Klasse besuchen, haben keine Beziehung mehr dazu, auch keine Neugier oder gar Mitempfinden. Ein Thema, erst drei Jahre alt! Nichts bemerkt, keinen offenen Blick, keine kritischen Gespräche mit den Eltern, wenig Lehrer, die Vertrauen erweckten. Wenigstens das Miteinanderreden – im nachhinein des Filmfestes – erhoffen sich die Organisatoren nun.

Die 1 600 Kinder, die das Beeskower Kinderfilmfest besuchten, werden sicher auch das nächste annehmen. Eine Auswertung mit Fragezetteln ergab, daß Kino und Fernsehen fast gleich beliebt sind. Action-, Abenteuer-, Horror- und Musikfilme stehen an erster Stelle. Problemthemen werden oft als langweilig hingegenommen. Das strengt an. Da muß hingehört und nachgedacht werden. Über den Film reden? Ja, aber nicht in Aufsätzen, war nicht selten zu hören. Die Bereitschaft von Lehrern, sich außerhalb des Unterrichts mit ihren Schülern auf einen gemeinsamen Weg zu begeben, ist hoch anzuerkennen. Eltern, die mit ihren Kindern ins Kino gehen, bleiben ebenfalls eine Seltenheit. Die Umfrage ergab, daß viele Kinder vor dem Filmfest noch nie im Kino waren.

Ein Filmfest soll's wieder geben, diese Meinung teilten fast alle Mitstreiter. Für 1993 wird die „auf den harten Kern“ geschrumpfte Arbeitsgruppe mit den diesjährigen Erfahrungen das neue Kinderfilmfest wagen.

WALTRAUD JOHNE